

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 28

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# von Heute

## Aus der Zeit für die Zeit

(Hörfolge)

Gestern: Konfucius (500 v. Chr.): «Tue einem anderen nicht, was du nicht willst, daß dir selbst getan wird.»

«Rund um die vier Meere sind alle Menschen Brüder.»

Heute: Aus Christian Morgensterns «Stufen»: «Wahrlich eine verderbliche Lehre: es sei die Bestimmung des Weibes, Gattin und Mutter zu werden. Damit wird das Weib als Mensch, als Individuum völlig ausgeschaltet, als hätte es an sich überhaupt keinen Wert, keinen Sinn, keine Entwicklungsmöglichkeiten, habe überhaupt nur in Beziehung auf Gatte und Kind Existenzberechtigung. Möchten sich doch alle darüber klar werden, daß wir außer Männchen und Weibchen auch noch Menschen sind.»

Aus einem Brief an ein junges Schweizer Mädchen vor der Berufswahl, von seinem deutschen Paten in Deutschland: «... denke daran — jede Frau, die glaubt, eine erzieherische Stelle im Leben einnehmen zu müssen, hat ihre Bestimmung verfehlt und wird sich und anderen später zur Last fallen. Du bist hübsch und jung. Heirate und ziehe Kinder groß. Das ist das einzige Richtige.»

Morgen: wenn jeder im richtigen Sinne an sich selbst dächte, sich selbst in jeder Weise zu fördern trachtete, die Gelegenheit dazu aber auch zu haben und auszunützen, dann wäre die soziale Frage gelöst. — Wir müssen also diese «Möglichkeitsform» in die «Wirklichkeitsform» und zwar in das

«Präsens» setzen, dazu in unserem eigenen Lande diese Forderung stellen und auch durchsetzen, nicht bei anderen Völkern und in anderen Ländern, in der eigenen Landessube reinhalten und zur Ordnung schauen. Da gibt es eine Menge Arbeit.

Übermorgen: Womit dann der Kreis wieder geschlossen ist und der alte, ewig junge Konfucius wieder das Wort hat:

«Tue einem anderen nicht, was du nicht willst, daß dir selber getan wird.» Und weiter:

«Rund um die vier Meere sind alle Menschen Brüder.» F. H.

## Für den Fall

Ein Herr sitzt in der Kaffeestube und versucht, die Serviettochter mit seinem Charme zu bestreiken.

«Fannely!» sagt er, «Sie könnten mir schon noch ein zweites Stückchen Zucker bringen. Sie wären ein Engel. Es war auch gar klein für die große Tasse.»

Aber Fannely hat Charakter. Sie bleibt fest. Sie hält sich an die Vorschriften des KEA. Sie läßt nicht mit sich reden. Sie sagt sogar, da könnte jeder kommen.

Da steht vom Nebentisch ein altes Fraueli auf, trifft zu dem Herrn, kramt in den Tiefen seiner Wachstuchtasche herum und fördert schließlich einen etwas schwärzlichen Würfel Zucker zu Tage.

«Da» sagte es freundlich zu dem Herrn. «Nehmen Sie's nur. Ich habe immer ein bißchen Zucker bei mir für den Fall, daß ich ein Roß antreffe.»



«Eben lese ich, daß jedes dritte Kind, das zur Welt kommt, ein Chinese ist.»

«Wie gut, daß wir nur zwei Kinder haben!»



Haben Sie nach dem Rasieren schon

## PYRODEN

verwendet?

PYRODEN-Gesichtswasser überrascht durch seine außerordentlich grosse Tiefeinwirkung auf die Haut.

PYRODEN besitzt alle wünschbaren Eigenschaften und verschafft dadurch ein Vergnügen ohnegleichen.

PYRODEN desinfiziert, erfrischt, wirkt blutstillend, bräunt, macht die Haut widerstandsfähig und elastisch. PYRODEN lindert Hautreizungen.

Nach einer ersten Anwendung werden Sie immer PYRODEN verwenden. Ihr Coiffeur wird Ihnen die außerordentlichen Qualitäten von PYRODEN bestätigen.

Machen Sie einen Versuch!

Originalflasche mit Vollgarantie Fr. 3.—  
Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zh.



Unter der

### «Laterne»

versteht man nicht das Lied ....  
sondern den heimlichen Tea-Room mit  
Bar in der romantischen Altstadt Zürichs,  
Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.

Hans Ernst und Walter Hauff.

**Flawil** — mein nächstes Ziel  
**Hotel Rössli** Hans Gauer Tel. 83503



„Auf wieviele Arten kann man  
guten Kaffee machen?“  
„Nur auf eine! Nach den 8 Regeln  
von NAROK Zürich.“

Verlangen Sie NAROK-Kaffee bei Ihrem Spezierer